

Zigarette gefällig?

Im Café von Kerstin Schwan gibt's
jetzt einen Super-Ventilator »S. 24



SEITE 17



Kerstin Schwan möchte ihren Gästen auch weiter Feuer geben können. Sie selbst ist Nichtraucherin.

Foto: Stefan Arend

Kerstins Power-Ventilator soll das Rauchverbot wegpusten

RAUCHVERBOT Ab Juli bleiben in Restaurants und Kneipen die Kippen aus – oder auch nicht: Wirtin Kerstin Schwan probiert's mit Technik.

Von Dieter Sieckmeyer

Vor drei Jahren wurde Kerstin Schwan zur Gastronomin des Jahres gekürt. Doch die rührige Düsseldorferin will weiter ganz vorn sein, wenn es um das Thema Innovation geht. Auch beim Rauchverbot, das vom 1. Juli an in Nordrhein-Westfalen gilt. Danach ist das Qualmen in Gaststätten grundsätzlich verboten. Es sei denn, ein Lokal verfügt über einen abgetrennten Raucherraum. Außerdem lässt das Gesetz noch eine weitere Ausnahme zu, nämlich den technischen Nichtraucherschutz.

Wie das funktionieren könnte, können die Gäste seit gestern im Schwan am Burgplatz testen. Denn dort steht die erste Ventilationsanlage, die den strengen

Din-Normen für die „Lüftung von Nichtwohngebäuden“ entspricht. Entwickelt wurde die Technik gemeinsam mit der Rätlinger Lüftungsfirma Marx und dem Tabak-Konzern BAT.

Alle fünf Minuten wird die komplette Luft ausgetauscht

Die Anlage wird von einem automatischen Sensor gesteuert, der je nach Anzahl der Gäste frische Luft in den Schwan pumpt. Pro Person werden 16 Liter Luft in der Sekunde ausgetauscht. Schwan: „Das bedeutet, alle fünf Minuten wird die gesamte Luft ausgetauscht.“ Mit dem Verfahren würden die gesetzlichen Grenzwerte der Luftbelastung, die für den Schutz am Arbeitsplatz gelten, um das Fünffache unterschritten, behauptet Schwan.

Preiswert ist der Kneipen-Ventilator allerdings nicht. Rund 40 000 Euro kostet die Anlage im Schwan. „Es geht aber auch billiger. Bei Neubauten kommt man möglicherweise schon mit 15 000 Euro aus“, schätzt Stephan Rack, Projektleiter bei BAT.

Warum Kerstin Schwan den Vorreiter macht? „Ich habe zwei Betriebe, in denen nicht geraucht werden darf. Das ist nicht einfach“, hat sie festgestellt. „Von Kollegen aus anderen Bundesländern weiß ich, dass es dort Umsatzeinbrüche von bis zu 25 Prozent gibt. Gerade wir verkaufen nicht nur Speisen und Getränke, sondern auch Atmosphäre. Und das stört es einfach, wenn Gäste mitten im Gespräch zum Rauchen nach draußen gehen.“

Ob das Experiment Chancen hat, das Problem Rauchverbot zu lösen, steht in den Sternen. Denn die der technische Nichtraucherschutz steht zwar grundsätzlich in dem NRW-Gesetz. Es gibt aber –

■ KERSTIN SCHWAN

BETRIEBE Neben dem Schwan am Burgplatz betreibt die 34-Jährige ein weiteres Schwan an der Hammer Straße sowie das Olives im Stilwerk und gleich gegenüber in der Kö Galerie das MoschMosch.

AUSZEICHNUNGEN 2005 wurde Kerstin Schwan zur Gastronomin des Jahres gekürt.

anders als beim Nichtraucherschutz am Arbeitsplatz – noch keine Grenzwerte, die festgelegt worden sind. Kerstin Schwan hofft, dass sich die Entscheidungsträger die Anlage wenigstens einmal ansehen: „Schließlich geht es darum, den Rauch zu verbannen und nicht die Gäste.“

Positiver Nebeneffekt der Anlage für Allergiker: Der Kneipen-Ventilator hält auch Pollen und Staube fern.